

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.—	Mk. 9.20
„ Halbjahr . . . „ 5.—	„ 5.60
„ Vierteljahr . . . „ 3.—	„ 3.30
„ einen Monat . . . „ 1.50	„ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernsp. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

In der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Anzeigen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 10 Uhr vor-
mittags in der Expedition eingeleitet
werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 261.

Freitag, 18. September 1914.

48. Jahrgang.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 445. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr!“
2. Beethoven-Ouvertüre E. Lassen
3. Schwedische Tänze M. Bruch
4. Hymne und Triumphmarsch aus „Aida“ G. Verdi
5. Vorspiel zum II. Akt und Kinderreigen aus der Oper „Königskinder“ E. Humperdinck
6. Akademische Fest-Ouvertüre Joh. Brahms
7. Ballettmusik (4 Sätze) A. Luigini

Abend-Konzert.

8 Uhr. 446. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Choral: „Nun lasst uns gehn und treten“.
2. Fürs Vaterland, Marsch C. Millöcker
3. Ouvertüre „Die vier Menschenalter“ F. Lachner
4. Finale aus der Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
5. Variationen aus dem A-dur-Quartett L. v. Beethoven
6. Ouvertüre zu „Mozart“ F. v. Suppé
7. Fantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ G. Meyerbeer
8. Prinz Eitel Friedrich-Marsch H. Blankenburg

Auto-Omnibus-Rundfahrten

Freitag - Nachmittag — Georgenborn-Hohenwald-Grauer Stein (Besteigung)—Frauenstein.

Abfahrt 3 Uhr. — Rückkehr vor 7 Uhr. — Fahrpreis 3 Mk. Fahrkarten für nummerierte Plätze sind im Verkehrsbureau zu haben und, falls noch Platz da ist, im Auto selbst. Die Fahrten finden statt, wenn mindestens 10 Karten gelöst sind. Militärpersonen haben halbe Preise.

Rüdesheim a. Rh. Hotel Jung

(Haus I. Ranges). Rheinterrassen. Vorzügliche Küche. — Schöner grosser Saal für Gesellschaften. — Mässige Preise. — Auto-Garage. — Fernsprecher 2.

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-Irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrnauer, Pangopackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

In Wiesbadener Lazaretten

sind nach der Verwundetenliste der Auskunftsstelle für die im Felde stehenden nassauischen Soldaten „Loge Plato“, Friedrichstrasse 35, weiter untergebracht:

Infanterie-Regiment Nr. 80, Wiesbaden.

Einj.-Freiw. Fischer (Wiesbaden), 1. Komp., Paulinenstift. Vizefeldwebel Anton Dorsheimer, 2. Komp., Kath. Gesellenhaus. Gefr. d. L. Karl Donecker, 3. Komp., Kath. Gesellenhaus. Franz Nink (Wiesbaden), 4. Komp., Paulinenstift. Johann Hoffmann (Biebrich), 6. Komp., Paulinenstift.

Feldartillerie-Regiment Nr. 27, Wiesbaden.

Alfr. Götsch (Maxein), 4. Batterie, Ev. Vereinshaus. Ludw. Horn (Biebrich), 6. Batterie, Paulinenstift. Seb. Hölzler (Neudorf), 4. Batterie, Englischer Hof. Hölzel (Singhofen), Paulinenstift. Kücken, Englischer Hof. Karl Kugelstadt (Neuhof), 6. Batterie, Augenheilanstalt. Mäller (Wiesbaden), 6. Batterie, Englischer Hof. Einj.-Freiw. Karl Plaum (Wiesbaden), 4. Batterie, Paulinenstift. Karl Schmidt (Wiesbaden), 6. Batterie, Englischer Hof.

Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz.

Wilh. Best (Wiesbaden), 3. Komp., Vereinshaus. Gefr. Fr. Bridius, Rotes Kreuz. Ludw. Beck, Lazarett I. Emil Cogult, 4. Komp., Paulinenschlösschen. Heinr. Fischer (Weisel), 1. Komp., Paulinenschlösschen. Heinr. Franz (Wiesbaden), 5. Komp., Landwehrm. Wilh. Fuchs, 4. Komp., Rotes Kreuz. Osk. Häring, 1. Komp. Carl Hildebrandt (Frankfurt), 9. Komp., Städt. Krankenhaus. W. Humbech (Bruchhausen), 3. Komp., Städt. Krankenhaus. Emil Heuer (Wiesbaden), 10. Komp., Englischer Hof. W. Kunz (Hofheim), Küster, Lazarett I. Ph. Noll (Mainz), 10. Komp., St. Josefs-Hospital. Wilh. Pfaff (Wiesbaden), 7. Komp., Städt. Krankenhaus. Joh. Pies, 2. Komp., Palast-Hotel. Heinr. Schmidt (Müschenheim b. Giessen), 10. Komp., Kath. Gesellenhaus. Ruppert Seip (Schönstadt b. Marburg), 8. Komp., Kaiserhof. M. Scheringer, 12. Komp., Kaufmanns-Erholungsheim. Schabel, Lazarett I. Steinmeyer, Lazarett I. Thromiker (Wiesbaden), 4. Komp. Alfr. Ulbrich, 7. Komp. Alfr. Nelrich (Wiesbaden), 7. Komp. Res.-Reg., Paulinenstift. Ph. Voll (Mainz), 10. Komp., St. Josefs-Hospital. Theod. Wirz, 1. Komp. Joh. Würzel (Wiesbaden), 10. Komp., Städt. Krankenhaus. Hans Zimmermann, 3. Komp. Vize-Feldw. Karl Richter (Siegen), 9. Komp. Res.-Reg., Paulinenstift.

Wiesbadener in den Verlustlisten.

Aus der heute erschienenen 25. preuss. Verlustliste: Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Wiesbaden).

Stab: Major Wilhelm Petzel (Wesel), schwer verw. Unteroff. Gust. Niederschulte (Frohlnde), schwer verw. Kanonier Karl Beil (Erbenheim), tot.

4. Batterie. Kanonier Emil Fischer (Gellert), leicht verw. Kanonier Kurt Flamm (Beuerbach), schwer verw. Kanonier Ernst Flatung (Eisenach), leicht verw. Kanonier Wilhelm Gläser (Selters), leicht verw. Kanonier Heinrich Grass (Erbach), leicht verw. Kanonier Karl Hess (Wiesbaden), leicht verw. Kanonier Heinrich Heusser (Runkel), leicht verw. Kanonier Karl Piston (Waldensberg), leicht verw.

5. Batterie: Kanonier Anton Hölzer (Halm), leicht verw. Einj.-Freiw. Gefr. Ernst Schulz (Preter), tot. Kanonier Wilhelm Schwarz (Weimar), tot. Kanonier Johann Ziegler (Oberwalluf), schwer verw.

6. Batterie: Hauptmann Fritz Wilhelm (Wiesbaden), schwer verw. Sergeant Adolf Schneider (Breithardt), schwer verw. Kanonier Wilhelm Basler (Oberneissen), leicht verw. Kanonier Willi Duham (Wiesbaden), leicht verw. Kanonier Heinrich Hanewald (Mittelfischbach), leicht verw. Kanonier Ludwig Horn (Biebrich), schwer verw. Kanonier Gust. Kegel (Wiesbaden), schwer verw. Gefreiter Johann Zimmer (Flachnim), schwer verw. Kanonier Gustav Pankstahl (Ober Albaum), tot. Kanonier Otto Heuseler (Bieden-Ziechen), tot. Kanonier Donatus Tauer (Birkland, Bayern), tot. Kanonier Albert Waldheyer (Labiau, Ostpreussen), tot. Unteroff. Emil Bohnenberger (Sonnenberg), leicht verw. Gefreiter Gustav Müller (Wiesbaden), leicht verw. Kanonier Karl Heilhecker (Sonnenberg), schwer verw. Kanonier Friedrich Schmidt (Laufenselden), leicht verw.

Leichte Munitions-Kolonie: Kanonier Kurt Hatzmann (Flacht), leicht verw. Kanonier Paul Krause (Köbeln), leicht verw. Sanitätsgefr. Hermann Hausen (Wiesbaden), vermisst. Ersatzreservist Emil Schuler (Strassburg), vermisst. Kanonier Albert Weller (Oestrich, Rheingau), vermisst.

Feldartillerie-Regiment Nr. 50 (Karlsruhe).

2. Batterie: Leutnant Oskar Pelizaeus (Wiesbaden), leicht verw.

Den Helden tod fürs Vaterland starben aus Wiesbaden Hauptmann Otto Cronenberg, Reg.-Baumeister Hans Hoepfner, Offiziersstellvertreter im Landwehr-Infanterie-Regiment, Leutnant Ernst Hummerich im Infanterie-Regiment Nr. 116, Sohn des Pfarrers Hummerich in Erbenheim; aus der weiteren Umgebung Stabsarzt Sanitätsrat Dr. Romberg (Braubach) und Bergwerksdirektor Hauptmann d. L. Dr. Moritz (Weilburg).

Das Neueste aus Wiesbaden.

Ein berühmter Wiesbadener Arzt.

Zu dem an dieser Stelle bereits erwähnten 70. Geburtstag von Geheimrat Prof. Pagenstecher schreibt die „Frankf. Ztg.“:

Geh. San.-Rat Prof. Dr. Hermann Pagenstecher in Wiesbaden, einer der bedeutendsten Augenärzte, ist ein Bruder von Alexander Pagenstecher, dem Begründer der weltbekannten Augenheilanstalt in Wiesbaden, die er seit 1879 allein leitet. Hermann Pagenstecher ist in Langenschwalbach geboren, studierte in Würzburg und Berlin, war Assistent in Greifswald, wurde 1868 Assistent bei Gräfe und machte dann Studienreisen nach London, Edinburgh und Paris. Seine zahlreichen fachwissenschaftlichen Arbeiten umfassen das gesamte Gebiet der Augenheilkunde. Bekannt ist sein „Atlas der pathologischen Anatomie des Auges“ und die „Operation des grauen Stares in geschlossener Kapsel“, ferner eine Arbeit über die von seinem Bruder angegebene gelbe Augensalbe, die Pagenstechersche Salbe. Ausser einem neuen Verfahren zur Operation des gelähmten oberen Augenlides hat Pagenstecher u. a. über eine neue Augenerkrankung infolge des Eindringens von Raupenhaaren und über die Anwendung grosser Dosen Jod bei Augenkrankheiten berichtet.

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Samstag, den 19. September.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Auto-Omnibus-Rundfahrt
Schlangenbad — Raental. Mk. 3.—.
Abfahrt 3 Uhr. — Rückkehr vor 7 Uhr.

Sonntag, den 20. September.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Auto-Omnibus-Rundfahrt
Eiserne Hand — Hahn, Bad Langenschwalbach, Hohe Wurzel
— Chausseebad. Mk. 4.—.
Abfahrt: 3 Uhr. — Rückkehr vor 7 Uhr.

Montag, den 21. September.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Auto-Omnibus-Rundfahrt
Bad-Schlangenbad über Chausseebad — Georgenborn. Mk. 3.
Abfahrt: 3 Uhr. — Rückkehr vor 7 Uhr.

Dienstag, den 22. September.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Auto-Omnibus-Rundfahrt
durch den Rheingau zum Nationaldenkmal. Mk. 7.—.
Abfahrt: 3 Uhr. — Rückkehr vor 7 Uhr.

Mittwoch, den 23. September.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Auto-Omnibus-Rundfahrt
Eiserne Hand — Wehen — Jagdschloss Platte. Mk. 3.—.
Abfahrt: 3 Uhr. — Rückkehr vor 7 Uhr.

Städtische Kurverwaltung.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 16. September 1914.

Anton, Hr. m. Fr., Frankfurt
v. Arend, Fr. Fabr., Stuttgart
Backof, Hr. Leut., Friedberg
Bäken, Fr., Barmen
Bartsch, Fr. Postdir. m. Tochter
Bartmann-Lüdecke, Hr., Frankfurt
Belmont, Fr., Frankfurt
Böninger, Hr. Dr. phil., Düsseldorf
v. Bomsdorff, Fr., Wernigerode
Braess, Hr. Dr. jur., Dresden
Bräuer, Hr., Schniedel
Brandt, Fr., Hamburg
Cohn, Hr. Kfm., Berlin

Wiesbadener Hof
Evang. Hospiz
Welhelmshausen
Evang. Hospiz
Evang. Hospiz
Hotel Berg
Metropole u. Monopol
Sendig-Eden-Hotel
Nassauer Hof
Kölnischer Hof
Zur Stadt Biebrich
Fürstenhof
Pension Am Kurpark

Dahlhaus, Fr., Lehrerin, Barmen
Daubenspeck, Hr. Weinhändler, Oberwesel
Dressler, Hr. Rent. m. Fr., Gotha
Eckhardt, Hr., Nastätten
Eisecke, Hr. Dr. m. Fr. u. Bed., Köln
Essen, Hr.
Foitzick, Fr., Oppeln
Franz, Hr., Hamburg
Freidhof, Hr. Pfarrer, Bremen
Friedländer, Hr. Rent. Dr. m. Fr., München,

Evang. Hospiz
Hotel Weins
Rhein-Hotel
Hotel Berg
Hohenzollern
Württembergischer Hof
Hotel Nizza
Wiesbadener Hof
Pariser Hof
Palast-Hotel

Glockner, Hr., Tabora
Habbig, Hr. Rent., Muggenhausen
Haber, Hr. Konsul, Hamburg
Harmann, Hr., Baisvelse
Heydtmann, Fr., Potsdam
Hollmann, Fr. Leut., Menden
Hornemann, Hr. Rent. m. Fr., Berlin

Museumstr. 10
Hospiz z. hl. Geist
Schwarzer Bock
Hotel Central
Evang. Hospiz
Nassauer Hof
Nonnenhof

Jucho, Fr., Dortmund
Jürgens, Hr. Oekonomierat, Jever

Kahner, Hr. Kfm., Kitzingen
Kaufmann, Hr. Fabrikbes. Dr., Niedersiedlitz
Kloos, Fr., Caub
Klugmann, Hr. Kfm., Kitzingen
Kothe, Hr. Lehrer, Neugraben
Kroth, Hr., Kreuznach

Lappe, Fr., Köln
Lenz, Fr., Berlin
Manskopf, Fr. Geh. Rat, Potsdam
Marin, Fr., Hanau
Mayer, Hr. Kfm., Chicago
Meiser, Hr., Heidelberg
Mehrmann, Hr. Oberleut., Oberlahnstein
Müller, Hr. Kfm., Mannheim
Nandacher, Hr. Kfm., Mannheim
Noeggerath, Fr., München
Osieck, Fr., Haag
Peudorf, Hr., Berlin

Renathe, Hr. Rektor, Molsheim
Roessler, Hr. Leut. m. Fr.
Rosenberg, Hr. Kfm., Essen
Sauer, Hr., Kreuznach
Schön, Hr. Bürgermeister, Netzbach
Soldan, Hr. Rechtsanwalt, Mainz
Sommer-Horst, Fr. Rent., Russland
Steeller, Hr., Siegen

Kuranstalt Dr. Abend
Hotel fuhr

Hotel Kronprinz
Metropole u. Monopol
Hospiz z. hl. Geist
Hotel Kronprinz
Zur Stadt Biebrich
Zur guten Quelle

Pension Schupp
Hotel Central
Evang. Hospiz
Evang. Hospiz
Metropole u. Monopol
Hotel Berg
Nonnenhof
Hotel Central
Hotel Weins
Reichspost
Metropole u. Monopol
Wiesbadener Hof

Zur guten Quelle
Metropole u. Monopol
Hotel Berg
Wiesbadener Hof
Hotel Berg
Kuranstalt Dr. Abend
Friedrichstr. 28
Hotel Central

Stirner, Hr. Kfm., Nürnberg
Stollwerck, Fr. m. Enkelin, Köln
Tannenburger, Hr. Kfm., Wald
Voss, Hr. Justizrat m. Fr., Hagen i. W., Sendig-Eden-Hotel
Wappes, Fr.
Warlenheim, Hr. Kfm., Mannheim
Wellenbeck, Fr., Düsseldorf
Wetzel, Hr., Dresden
Wolf, Hr. Dr. chem., Zürich
v. Zastrow, Hr. Leut., Bad Homburg
Zimmermann, Hr. Kfm., Frankfurt

Goldenes Kreuz
Fürstenhof
Grüner Wald
Evang. Hospiz
Metropole u. Monopol
Rhein-Hotel
Kölnischer Hof
Hotel Krug
Nonnenhof
Prinz Nikolas

Bericht über die Fremdenfrequenz. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 15. September . .	77 727	40 048	117 775
Am 16. September . .	44	35	79
Zusammen . .	77 771	40 083	117 854

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrs-Büro.

Ausserhalb der engen Bauweise, kühl ruhig aber zentral gelegen, gegenüber dem Kurhause und Kurgarten, umgeben von schattigen Gärten und Terrassen, entfernt von lärmendem Strassenverkehr, bietet das **HOTEL QUISISANA** den angenehmsten Sommeraufenthalt. Besonders günstige Vereinbarungen bei längerem Aufenthalt in den zum Hotel gehörigen, absolut ruhig gelegenen Villen. Das ganze Jahr von einem feinen Publikum gut besucht. 150 Zimmer, 50 Bäder. Eigene Thermalquelle.

Residenz-Hotel u. Badhaus Wiesbaden, Wilhelmstr. 3/5

Familien-Hotel I. Ranges Ca. 70 Betten. Zimmer von 3 Mark an — Pension — Thermalbäder in allen Etagen. 16458

Hotel & Badhaus „Goldenes Kreuz“ — 6 Spiegelgasse 6

Thermalbäder direkt aus der Quelle (Dtzd. 6 Mk.)
Grosse, schön eingerichtete Badehalle mit Liegegelegenheit

— Der kommandierende General des 18. Armeekorps, von Schenk, der Bruder des Wiesbadener Polizeipräsidenten, erhielt vom Kaiser für hervorragende Führung das Eiserne Kreuz erster Klasse.

— Die nassauische Kriegsversicherung wird als Vorbild genommen, nachdem die Rheinlande und Hessen diese segensreiche Einrichtung uns nachgemacht haben, folgt nun auch der Provinzialverband Brandenburg damit.

— Dem Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung IV, ist eine Auskunftsstelle in Rechtsfragen für die Angehörigen unserer Krieger angegliedert worden. Unterstützungsbedürftige, in Rechtsfragen Rat suchende Angehörige von Krieger, Männer und Frauen, erhalten unentgeltlich Auskunft und Beratung in allen durch die Kriegslage hervorgerufenen Rechtsfragen. Die Auskunftsstelle befindet sich im Königl. Schloss, 2. Stock. Bureaustunden: Montag, Mittwoch, Freitag 11—1 Uhr.

— Residenz-Theater. Am Samstag findet der erste Vaterländische Abend zu kleinen Preisen statt.

Zu dem Clobes'schen vaterländischen Spiel „Die eiserne Zeit (Der Geist von Anno Dreizehn)“ kommt noch hinzu „Ein blauer Teufel“, Genrebild von Stieler, worin Herr Max Bayrhammer als Gast die Rolle des „Toni“ spielt. Zwischen beiden Stücken finden Gesangsvorträge der Damen L. Friedländer, E. Fuchs, K. Gericke und der Herren Lemb und Schneider statt. Die Klavierbegleitung hat Fräulein J. Kempter übernommen, sämtlich Herrschaften vom Spangenberg'schen Konservatorium.

— Das Volksbad am Schlossplatz ist von Freitag ab wieder geöffnet.

— Die Landesbibliothek bleibt nach § 3 der Benutzungsordnung vom 21. bis 26. September einschliesslich, der Reinigung wegen, geschlossen.

Hof und Gesellschaft.

General v. Mackensen, der Kommandeur des XVII. Korps, erhielt das Eiserne Kreuz erster Klasse.

Im Jahre 1870 hatte er das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhalten.

Der Bruder des Königs von Sachsen, Prinz Max, ging als Feldprediger zur Armee. Es stehen somit drei königlich sächsische Prinzen im Felde, ausser Prinz Max Kronprinz Georg und Prinz Christian.

Der bekannte schlesische Rennreiter Graf Bethusy-Huc ist gefallen. Er stand beim 8. Dragoner-Regiment.

In den Kämpfen bei Rawaruska ist der Sohn des österreichischen Generalstabschefs Baron Conrad von Hötzen, der Leutnant im 15. Dragoner-Regiment war, gefallen.

Dem Grossherzog von Oldenburg wurde das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

König Ludwig von Bayern traf von der Villa Ludwigshöhe von Edenkoben kommend zum Besuche der Verwundeten in Ludwigshafen ein.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Wiesbaden → Bad Salzpfing
Fulda
Frankfurt
Güstrow
Luisenpark

Restaurant Poths

Langgasse 7

Bekannt für bestgepflegte Biere.

Pilsner Urquell

(Bürgerl. Brauhaus)

Münchener Export (Löwenbräu) — Wiesbadener Biere.

Geschütztes Gartenlokal. 16493

Winklers Vegetarisches Kurrestaurant

Schillerplatz 2 (im Neubau) — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtestes Restaurant dieser Art am Platze.

Behaglich elegante Räume. — Hygienisch bester Aufenthalt. — Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. — Mässige Preise. — Abonnement. — Besorgung auch ins Haus. — Tagl. frischer Yoghurt und gekühlte Dickmilch. — Alkoholfreie Getränke. — **Fernsprecher 2385.** 16525

Aufruf

zur Zeichnung der Krieganleihe.

Die Entscheidung über die finanzielle Rüstung des Deutschen Reiches steht unmittelbar bevor. Am Sonnabend, den 19. September, mittags 1 Uhr, läuft die Frist für die Zeichnung der Krieganleihe ab. Unsere braven Truppen haben den Feind im Osten und Westen geworfen. Mit Spannung wartet das feindliche wie neutrale Ausland auf das Ergebnis der Zeichnung der Krieganleihe. Es gilt der Welt zu zeigen, dass Deutschland zum letzten Ende siegreich bleiben muss nicht nur dank der glänzenden Erfolge seiner Truppen auf dem Schlachtfelde, sondern auch dank seiner hervorragenden wirtschaftlichen Stärke und Kraft; es gilt, auch den braven Truppen zu zeigen, dass sie Vertrauen haben können zu dem Opferwillen ihres Volkes. Deshalb ist es für jeden, der Vermögen besitzt, kleines oder grosses, heilige Pflicht, nach Massgabe seines Vermögens auf die Krieganleihe zu zeichnen.

An die Bürgerschaft der Residenzstadt Wiesbaden richtet deshalb der Magistrat noch in letzter Stunde die dringende Bitte, jeder möge dazu beitragen, dass die Mittel aufgebracht werden, die uns in die Lage setzen, den schwersten Krieg, den je ein Volk zu bestehen hatte, siegreich zu Ende zu führen. Von der Bürgerschaft unserer Stadt, die in der glücklichen Lage war, allein 11 Millionen Mark an Wehrbeitrag aufzubringen, erwartet das Vaterland mit Recht, dass sie auch bei der Zeichnung der Krieganleihe einen der ersten Plätze unter den deutschen Städten für sich in Anspruch nimmt.

Wiesbaden, den 16. September 1914.

Namens des Magistrats:

Glässing,

Oberbürgermeister.

Kurhaus-Restaurant, Wiesbaden

Restaurant allerersten Ranges.

Mittags- und Abendessen von Mk. 2,50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal

mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer f. Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Abendessen von Mk. 2,50 an.

Pilsener Urquell Münchener Exportbier
Bürgerl. Brauhaus. Löwenbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung

16307

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Ruthe, Hofsalerant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Biersalon des Kurhaus-Restaurants durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden. Beobachter: Ed. Lampe.

Datum: 16. Septbr.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel	752.1 762.2	753.0 763.1	753.2 763.3	752.8 762.9
Thermometer (Celsius)	13.1	16.7	14.6	14.8
Dunstspannung (Millimeter)	10.3	11.7	11.5	11.2
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	93	82	93	89.3
Windrichtung	still	SW 2	SW 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	4.0	0.3	—	—

Höchste Temperatur: 17.7

Niedrigste Temperatur: 12.3

Wetteraussichten für Freitag, den 18. September.
Wolkig, zeitweise Regenfälle, kühl, südwestliche Winde.
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins, Frankfurt a. M.

Graf Bodo Zigarre

10 Stück 1 Mk.

Näh. Rosenau, Wilhelmstr. 28.

Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge:

Freitag, abends 6.30 Uhr.
Sabbath, morgens 8.45
nachmittags 3.00
abends 7.15
Wochentage, morgens 6.30 Uhr.
abends 6.15

Die Gemeindebibliothek ist geschlossen.

Altisraelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstr. 33.

Freitag, abends 6.00 Uhr.
Sabbath, morgens 7.00
Mussaph 9.15
Vortrag 10.30
Jugendgottesdienst 3.15
nachmittags 4.00
abends 7.15

Erev Rosch Haschonoh morgens 5.15 Uhr.

Rosch Haschonoh Vorabend 6.15
Morgens 6.45
Predigt 9.00
Nachm. 4.00
Abends 7.10

Zom Gedalja, morgens 5.15 Uhr.
nachmittags 5.45
Teschuwoh Woche, morgens 6.15
nachmittags 5.45

Talmud - Thora - Verein

Stiftstrasse 3.

Sabbatheingang 6.15, Morgen 8.30,
Mussaph 9.30, Schiur und Mincha 4.00,
Ausgang 7.15 Uhr. Sonntag Morgen
5.00 Uhr.

Rosch Haschonoh Eingang 6.15,
Zweiter Abend 7.10, Morgen 7.30,
Mincha 4.00, Ausgang 7.10 Uhr.

Wochentags morgens 6.00, Mincha
und Schiur 8.00, Maarif 7.10 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 18. September 1914,

Geschlossen.

Residenz-Theater.

Freitag, den 18. September 1914,
abends 7 Uhr:

Dutzend- u. Fünfigerkarten gültig.
Zum 22. Male:

Als ich noch im Flügelkleide.
Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen
von Albert Kehm und Martin Fehse.
Spielleitung: Reinhold Hager.
Personen.

Isolde Gutbier,
Vorsteherin eines
Töchterheimes. Theodora Porst

Mademoiselle Faure,
Lehrerin. Frida Saldern

Dr. Hermann Frank,
Lehrer. R. Miltner-Schönau

Elisabeth Haase, Elsa Eriker

Gertrude Köhl, Dora Hensel

Mary Johnson, Else Hermann

Stefanie Steengrafe, Paula Wolfert

Wilhelmine Müller, Lori Böhm

Lulu Puppke, Luise Delosea

Charlotte Hoyerhagen, Alice Schirlitz

Jettchen Uenzen, Margarete Krone

Katharina, Hilde Müller

Wachendorf, Hansi Banzer

Gretchen Wiehe, Irma Free

Selma Scholz, Ellen Erika von

Vera Schmidt, Beauval.

Zöglinge im Töchterheim von
Isolde Gutbier.

Auguste, Mädchen
für Alles bei

Isolde Gutbier. Minna Agte

Rittmeister Köhl, Reinhold Hager

Paul Gutbier, Rudolf Bartak

Horst Süstedt, Friedrich Beug

Erwin Münster, Nicolaus Bauer

Mitglieder des akademischen
Gesangsvereins „Rhenania“.

Jacob Katzensteg,
Vereinsdiener

der „Rhenania“. Willy Ziegler

Mitglieder der „Rhenania“.

Ort der Handlung: Eine deutsche
Universitätsstadt.

Nach dem 2. Akte findet die grössere
Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Hausbesitzer und Mieter.

Der unserem Vaterland aufgezwungene Krieg bedroht zahlreiche wirtschaftliche Existenzen. Ehrenpflicht ist es für jedermann, mitzuwirken, dass die Wohlfahrt der Allgemeinheit geschützt und die wirtschaftliche Lage nicht unnötig verschlechtert wird.

Vielfach ist die irrige Meinung verbreitet, dass der Krieg die Zahlungspflicht für Mieten und Hypothekenzinsen aufhebe. Diese Meinung ist gesetzlich und moralisch unbegründet. Es ist unbedingt notwendig, dass die Mieter ihren Verpflichtungen pünktlich nachkommen. Nur dann ist es möglich, dass die Hausbesitzer, die zum grössten Teil selbst in Notlage sind, Rücksicht gegen die Familien derjenigen nehmen können, die für das Vaterland ins Feld gezogen sind oder durch den Krieg Arbeit und Erwerb verloren haben.

Um Mietsstreitigkeiten zu schlichten und Zahlungsschwierigkeiten zu beseitigen, hat sich das unterzeichnete

„Schiedsamt für Mietforderungen“

gebildet. Das Schiedsamt soll eine Beratungsstelle und ein Einigungsamt sein, welches, um gerichtlichen Auseinandersetzungen vorzubeugen, zwischen Hausbesitzern und Mietern verhandeln und einen Ausgleich herbeiführen soll.

Es muss ferner erwartet werden, dass Hypothekargläubiger den durch den Krieg in Notlage geratenen Hausbesitzern Entgegenkommen durch Stundung der Hypothekenzinsen gewähren.

Die Geschäftsstelle des Schiedsamts befindet sich Luisenstrasse Nr. 19.

Die Mitglieder des Schiedsamts für Mietsforderungen:

C. Kalkbrenner, Stadtrat, Vorsitzender;
Polizeirat Welz, in Vertretung des Herrn Polizeipräsidenten;
Hugo Wagemann, in Vertretung der Handelskammer;
Albert Schröder, „Handwerkskammer“;
Simon Hess, Stadtverordneter, in Vertretung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, E. V.;
A. Schwank, „
Gg. Hahn, Hotelbesitzer, in Vertretung der Gewerkschaften;
K. Demmer, Stadtverordneter, in Vertretung der Gewerkschaften;
P. Müller, „
W. Neuendorff, „
K. Klärner, „
Gottfried Kramer, Direktor, Geschäftsführer. 16621

Spezial-Haus

für

Herz-Schuhwaren



J. Speier Nachf.
Langgasse 18
Telephon 246.

16468

Aerztl. Ambulatorium für physik. diätet. Therapie

von Dr. Bossert

Arzt für Nerven- und innere Krankheiten

Telephon 6072

Nikolasstr. 15

verbunden mit:

ärztl. Pension, besond. für Stoffwechselkranke, (strenge Diätikuren)
Gichtiker u. Rheumatiker. — Rheinstrasse 80 L. 16419

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 147.

Freitag, den 18. September 1914.

2. Jahrgang Nr. 147.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 18. September 1. Jz., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Mitteilung betr. Festsetzung von Straßenbaufristen bei den im Gange befindlichen Umlegungen (lex. Abides).
2. Desgleichen betr. die Wahl der Stadtverordneten Baumach, Ph. Müller, Wolff und Jörn in die Kriegsfürsorgekommission.
3. Bewilligung von 20 000 M für die Kriegsnoteidenden Ostpreußen. Ver. Fin. A.
4. Desgleichen von 253 900 M für Ausführung weiterer Notstandsarbeiten. Ver. Bau. A.
5. Neuwahl einer Armen- und Waisenfürsorge für den 2. Armenbezirk.
6. Antrag des Magistrats wegen Beteiligung der Stadt an der Kriegsanleihe.

Wiesbaden, den 15. September 1914.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Jungdeutschland-Bund.

An die deutsche Jugend.

Mit inniger Freude habe ich aus allen Teilen des Reichs die Nachricht erhalten, daß die Jungmannschaften unseres Bundes sich durch ihr wackeres Verhalten, ihr braves, tüchtiges Zugreifen bei Ernstarbeiten und Hilfsleistungen jeder Art, durch ihre Manneszucht und Ordnung die höchste Anerkennung erworben haben. Ich spreche ihnen allen meinen herzlichsten Dank und meine Anerkennung dafür aus. Ihr Verhalten beweist mir, daß die durch die Lehren des Bundes gestreute Saat kräftig aufgegangen ist und in der Zukunft reiche Früchte tragen wird, in der, wie ich hoffe, sich die gesamte deutsche Jugend ohne Ausnahme im großen Jungdeutschland-Bunde zusammenfinden wird.

Ich glaube nicht nötig zu haben, unsere Jungmannschaft an das Ausstehen in den begonnenen Hilfsleistungen zu mahnen. Sie wissen ja, daß es unser Grundgesetz bei allen Übungen war, niemals ein angefangenes Werk unvollendet zu lassen. Das wird sich jetzt bewähren.

Vortwärts also deutsche Jungmannschaft! Ein jeder von euch tue seine Pflicht fürs Vaterland, für unseren geliebten Kaiser und sein Reich, gleichgültig, an welchen Platz der Einzelne gestellt wird. Während der Dauer des Krieges tritt unser Bund vorübergehend in die allgemeine Neuordnung der Jugendkräfte über, die in nächster Zeit von höherer Stelle aus getroffen werden wird.

In ihr sollen die älteren Klassen vom 16. Lebensjahre aufwärts eine Ausbildung erhalten, durch welche sie unmittelbar als bisher für den Kriegsdienst vorbereitet werden.

Jungdeutschland hat sich früh an den Gedanken gewöhnt, zur Verteidigung des Vaterlandes berufen zu sein. Jetzt steht es dies schneller, als wir alle dachten, erfüllt. Es freut sich dessen und sehr alle Kräfte ein, sich dieser Bestimmung wert zu zeigen!

Es sei, wenn es zu den Fahnen berufen wird, wie unser Geschlecht: „unerschrocken und tapfer, weil sein Herz es nicht anders kann. Es bekämpfe jede Anwendung von Furcht und Grauen oder Schwäche als seiner nicht würdig. Es trage Ungemach und Beschwerde mit Gleichmut; es bewahre Ruhe in der Gefahr, es achte die Ehre höher als das Leben.“

Unser Vaterland ist schwer bedroht. Seine Feinde wollen es nicht nur schwächen, sondern zerstören und vernichten. Aber seine tapferen Kriegsmänner werden es retten, zum Siege führen und seinen Ruhm erhöhen. Jungdeutschland hilft dabei mit. Es glaubt fest an Deutschlands Zukunft und ist entschlossen, ihr unter seines Kaisers glorreicher Führung Gut und Leben zu opfern.

Glück auf, deutsche Jungmannschaft! — ans Werk! Erfülle deine Pflicht.

Charlottenburg, den 11. August 1914.

Freiherr von der Goltz,

Generalfeldmarschall.

1. Vorsitzender des Bundes „Jungdeutschland“.

Aufruf!

Der gegenwärtige Krieg läßt es erwünscht erscheinen, daß im ganzen deutschen Reich die Jugendlichen vom 16. Lebensjahre ab schon jetzt eine militärische Vorbereitung erhalten. Es ist deshalb an alle Behörden die Aufforderung ergangen, sich dieser militärischen Ausbildung anzunehmen. So ist auch in Wiesbaden beabsichtigt, eine derartige militärische Ausbildung der Jugendlichen, soweit es ohne Ausbildung mit der Waffe möglich ist, in die Wege zu leiten.

Personen, die eine militärische Ausbildung genossen haben und sich dieser Ausbildung ehrenamtlich widmen wollen, werden gebeten, sich auf dem Rathaus Zimmer Nr. 21 in eine dort aufstehende Liste einzutragen zu lassen.

Die Richtlinien für die militärische Vorbereitung liegen dort ebenfalls zur Einsichtnahme auf.

Wiesbaden, den 10. September 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Kriegsfürsorge.

Die Suppenanstalten des Frauenvereins werden vom 16. September 1914 an als

Städtische Speiseanstalten betrieben, und zwar zunächst

I. Steingasse Nr. 9,

II. Schornhorststraße Nr. 26,

III. Hellmündstraße Nr. 25.

Gegen Karten der städt. Kriegsfürsorge oder gegen Bezahlung wird daselbst von 11½ bis 1 Uhr mittags nahrhafte Kost mit Fleisch verabfolgt.

Die große Portion 30 Pfennige,

die einfache 15

Das Essen kann nach Belieben in den Speiseanstalten eingenommen oder abgeholt werden. Die Anstalten sind auch Sonntags geöffnet.

Wiesbaden, den 11. September 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Balkbad am Schloßplatz ist vom Freitag, den 18. d. M. ab wieder geöffnet.

Wiesbaden, den 16. September 1914.

Städt. Bäderverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. November 1914 bis 31. Oktober 1915 erforderlichen Kartoffeln und zwar:

ca. 100 000 kg Speisefertkartoffeln,

10 000 kg Mauskartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferanten wollen ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Kartoffellieferung 1915“ versehen bis zum Eröffnungstermin

Montag, den 19. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr,

in dem Bureau des Krankenhauses abgeben, wofür auch die Lieferungsbedingungen, welche vorher einzusehen und zu unterschreiben sind, offenliegen. Die zur Einreichung eines Angebotes erforderlichen Formulare können ebenfalls dort in Empfang genommen werden.

Dem Angebot sind Probekartoffeln beizufügen. Später eingehende oder nicht nach dem vorgefertigten Formular eingereichte Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zur obengenannten Zeit.

Wiesbaden, den 15. September 1914.

Städtisches Krankenhaus.

Verdingung.

Die Lieferung und Verlegung von etwa 6950 qm Pinoleum für den Neubau des Museums „Edo Kaiser“ und Rheinstraße (Nos 1—4) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder befristete Einzahlung von 75 Pf. bezogen werden.

Veröffentlicht und mit der Aufschrift „G. M. 84 208“ versehen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 26. September 1914, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgefertigten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. September 1914.

Städtisches Hofbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch“ wiederholt aufmerksam gemacht.

Derselbe lautet:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Welcher derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt, oder der Übergang der Gasanlage auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

Es wird im Interesse der Gasabnehmer ersucht, vorstehende Änderungen rechtzeitig auf unserem Bureau, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 2, anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 14. September 1914.

Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die

Reinigung der Sand- und Fettfänge

ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Verwaltungsgebäude Dohmeier Straße 1, Zimmer Nr. 23, schon jetzt zu veranlassen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und dann zum 1. Oktober d. Jz. mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reinigung der Sandfänge bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 15. September 1914.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

betreffend Anfuhr von Brennmaterialien (Kohlen, Rots, Bricketts Holz).

Es ist öfters beobachtet worden, daß Kohlenfuhrwerke auf die Bürgersteige aufzufahren sind, um so bequemer an den Einfuhrschächten der Häuser die Kohlen pp. abzuladen.

Die Fuhrleute machen sich hierdurch wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 strafbar und die Kohlenverkaufsgeschäfte, welche die Brennmaterialien ins Haus zu liefern haben, können bei Beschädigungen an Bürgersteig (Bordstein, Gehpflaster) für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

Die Bestimmungen genannter Straßenpolizeiverordnung, welche für Anfuhr von Brennmaterialien hier in Betracht kommen, lauten:

§ 30.

Auf den Bürgersteigen und den sonstigen für den Fußgänger-

verkehr bestimmten Wegen ist es verboten:

1. zu reiten, mit Handkarren, Fuhrwerken, Rinderkarren oder Fuhrwerken jeder Art zu fahren, Straßenhandel zu treiben, Fuhrwerke oder Schlachtvieh zu führen oder zu treiben, den Verkehr durch Stehendstehen oder durch gewerbliche Betätigungen zu hemmen und Gegenstände, welche durch ihre Form, Größe oder Beschaffenheit die Vorübergehenden zu belästigen oder zu verletzen oder zu beschmutzen geeignet sind (z. B. Körbe, Eimer, Fleischmaulden, Bretter, Handwerksgeräte) zu befördern.

pp.

§ 15.

1. Das Abladen von Brennmaterialien und Haushaltsgegenständen auf die Straße ist nur zulässig, wenn bei dem Hause des Empfängers eine zu einem Hofe oder anderen geeigneten Räumen führende Einfahrt nicht vorhanden ist. Auch müssen diese Gegenstände alsbald nach der Anfuhr von der Straße entfernt werden. Die benutzten Straßenflächen sind sofort zu reinigen und insbesondere die durch Kohlenruß und dergleichen beschmutzten Stellen mit reinem Wasser abzuspritzen.

Indem wir diese Vorschriften hiermit wiederholt öffentlich bekanntgeben, ersuchen wir alle Beteiligten, wie Fuhrwerksbesitzer, Kohlenverkaufsgeschäfte, auch die Hausbesitzer und Kohlen- pp.-Empfänger dringend, auf die strenge Befolgung der erlassenen Bestimmungen Bedacht zu sein. Insbesondere müssen die mit der Kohlenanfuhr beauftragten Fuhrleute angehalten werden, das Befahren der Bürgersteige zu unterlassen. Zuwiderhandlungen werden in jedem Falle zwecks Bestrafung der Betroffenen zur Anzeige gebracht.

Wiesbaden, den 27. April 1912.

Wiederholt veröffentlicht 1. September 1914.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Das ledige Zimmermädchen Johanna Theis, geboren am 8. August 1888 zu Wiesbaden, zuletzt Luisenstraße Nr. 14 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß es aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 6. September 1914.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Gefunden.

Am 14. September. Uhrmacher Christian Lang, 65 J. Kaufmann Karl Rah, 70 J. Ehefrau Emma Dietrichs, geb. Aldane, 78 J. Schlossermeister Karl Eller, 60 J. Witwe Wilhelmine Krämer, geb. Almer, 78 J.

Am 15. September. August Kaiser, 1 J. Schuhmachermeister August Werdermann, 57 J.

Am 16. September. Ehefrau Maria Jung, geb. Reinhard, 53 J. Hans Caspar, 6 J. Länger Philipp Schneider, 36 J.

Rgl. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kriegsanleihe.

Der Aufruf zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe, durch die ein Teil des vom Reichstag bewilligten Kredites flüssig gemacht werden soll, ist nunmehr erschienen. Es gilt, dem Reiche die Mittel zur nachhaltigen Fortführung des nationalen Existenzkampfes zu verschaffen und die dauernden Erfolge der beispiellosen Waffentaten unserer Truppen sicher zu stellen. Unsere Feinde, namentlich England, rechnen damit, uns durch Abschnürung unseres Außenhandels wirtschaftlich und finanziell lahmlegen und so kampfunfähig machen zu können. Diese Erwartung muß gründlich enttäuscht werden. Bisher hat Deutschlands finanzielle Rüstung die Probe aufs beste bestanden, und es ist ihm in höherem Maße als dem feindlichen Ausland gelungen, den Gang des Wirtschaftslebens und den Zahlungsverkehr aufrecht zu erhalten. Die Emission der Anleihe wird zeigen, daß Deutschlands Finanzkraft noch nicht erschöpft ist. Wir sind nach dem Stande unseres Volkswohlstandes in der Lage, aus den Ersparnissen, die von den Einzelnen zurückgehalten werden, oder in Bankguthaben und Sparkasseneinlagen aufgesammelt sind, Milliardenanleihen aufzubringen. Pflicht jedes Deutschen und aller Vermögensverwalter, Stiftungen, Anstalten und Korporationen ist es aber, in dieser opfervollen großen Zeit sich dem Staate nicht zu verlagern, sondern nach Kräften ihre flüssigen oder flüssig zu machenden Mittel für die Kriegsanleihe zur Verfügung zu stellen. Hierbei wird erwartet werden können, daß Banken und Sparkassen sich großzügig genug erweisen werden, die Entnahme der ihnen anvertrauten Gelder nach Möglichkeit durch Verzicht auf Kündigungsfristen zu erleichtern, da ihnen in der Beschaffung der zur Auszahlung nötigen Mittel die Kriegsdarlehnskassen helfend zur Seite stehen werden.

Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe stellt aber nicht nur die Erfüllung einer patriotischen Pflicht, sondern zugleich eine denkbar günstige Vermögensanlage dar. Zwei Anleihearten stellt die Reichsregierung dem Kapitalisten zur Wahl. Jeder von beiden hat seine besonderen Vorteile. Die 5%igen Reichsschatzanweisungen werden zum Kurse von 97,50% aufgelegt und frühestens nach 4, spätestens nach 6 Jahren, durchschnittlich nach 5 Jahren zu Pari (zu 100) zurückgezahlt. Sie bringen also nicht nur eine Verzinsung von ca. 5½% (da für je 75,50 M. 5 M. Zinsen gewährt werden), sondern auch noch einen sicheren Kursgewinn von 2½% nach durchschnittlich 5 Jahren; rechnet man diesen der Verzinsung hinzu, so erhöht sie sich um 1½% fürs Jahr, also auf etwas über 5½%.

Die zweite Anleiheform ist die der 5%igen Reichsanleihe, unfindbar für die nächsten 10 Jahre, gleichfalls zum Kurse von 97,50% angeboten. Sie ist zur dauernden Kapitalanlage besonders geeignet, da die Reichsanleihen einer bestimmten Tilgung durch Auslosung nicht unterliegen. Sie gewährt eine Verzinsung von 5½% auf mindestens 10 Jahre.

Die Zeichnung auf die Anleihe ist Jedem leicht gemacht; sie kann erfolgen bei allen Reichsbankanstalten, der königlichen See-Handlung (Preussische Staatsbank), der Preussische und allen anderen Banken und Bankeiers, sowie bei allen öffentlichen Sparkassen und Lebensversicherungsanstalten. Auch die staatlichen Kassen, Regierungs-Kassapfassen, Kreis- und die Volksschulen nehmen als Beauftragte der See-Handlung Zeichnungen entgegen.

Die erhebende Begeisterung dieser ersten Tage hat die lebendigen Kräfte in unserer Volkssee geweckt und in dem einen Brennpunkte, dem Willen zum Siege, in dem gerechten Kampfe zusammengefaßt. Dieser Geist bürgt dafür, daß die große Bedeutung der vorliegenden Anleiheoperation richtig erfasst wird, jeder an seinem Teil zu ihrem Gelingen beiträgt und so ein dem Wohlstande und der Opferwilligkeit Deutschlands entsprechender voller Erfolg erzielt wird.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:

W. Müller, Wiesbaden.